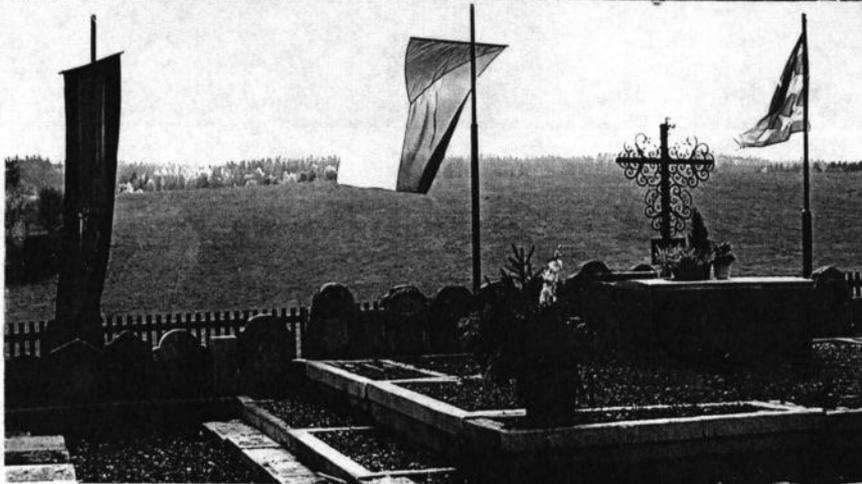
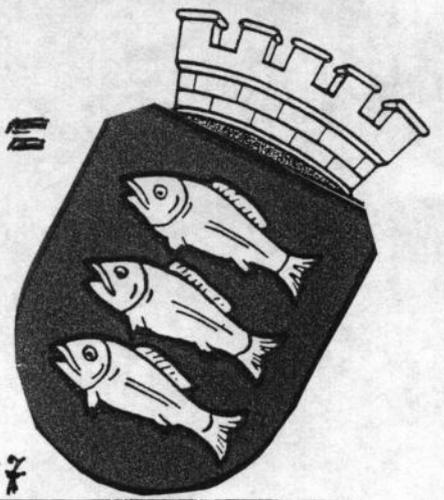


# Wernersreuther Bogen 92

Dez. 07



Am  
Friedhof  
Wernersreuth,  
am  
20.  
Oktober  
zur  
Herbsterzeit:  
(Die Jagdhornbläser  
aus Markt-  
breit)

Ihr Freunde  
überall,  
vernehmet diesen  
Schall!  
Der Friedhof wurde  
eingeweiht,  
in Vernéřov, zur  
Herbsterzeit.

Wir standen auf  
der Ahnen Staub,  
ihrem Gedächtnis  
nicht mehr taub.



Doch horchen sie  
zur Zukunft hin:  
die Brüderlichkeit  
ist der Sinn!



Das war der Heimat größter Tag,  
den wir zusammen je gefeiert,  
den keiner je vergessen mag,  
bis ihm der Tod das Aug' verschleiert.

Es weht' im Winde Böhmens Fahn',  
mit Aschs, mit Wernersreuths Standarten,  
die so, zu dritt, den hohen Plan  
der Brüderlichkeit offenbarten.

Das war der Herzen größter Tag,  
die so die Heimkehr konnten preisen,  
der Brüderlichkeit Pakt-Vertrag,  
von Asch, vom Fürsten gutgeheißen.

Das war der Tag des Herrn!  
Es kam von nah und fern  
aus Böhmen und aus Bayern,  
die Schar der Freunde gern,  
das Friedensfest zu feiern!



*Fröhliche Weihnachten.*

*Veselé Vánoce.*

*Fotos: Marion Böhm  
Sigrid Lankl*

① Wir danken<sup>2</sup> auf das herzlichste  
S.H.D. Karl J.N. Fürst zu Schwarzenberg



Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Tschechischen Republik

für

die Schirmherrschaft

über das Einweihungsfest des renovierten  
Friedhofes von Verneřov



Schwarzenberg

Scheinfeld

Marktbreit →

Orlik



Der Fürst verachtet nicht  
das grüne Elstertal,  
wo man von Freundschaft spricht  
an Böhmens West-Portal.

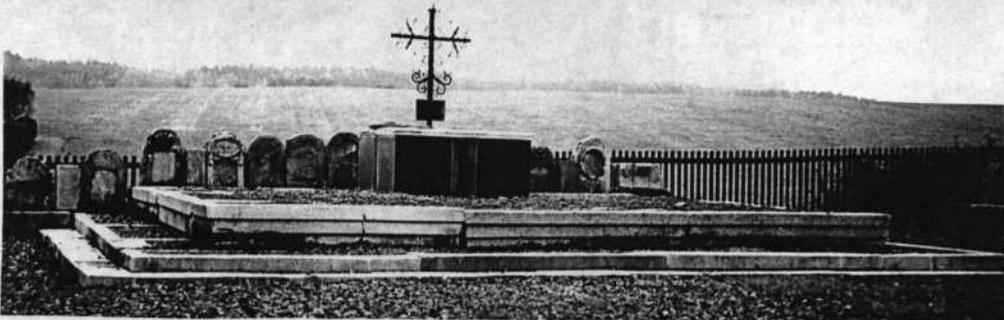
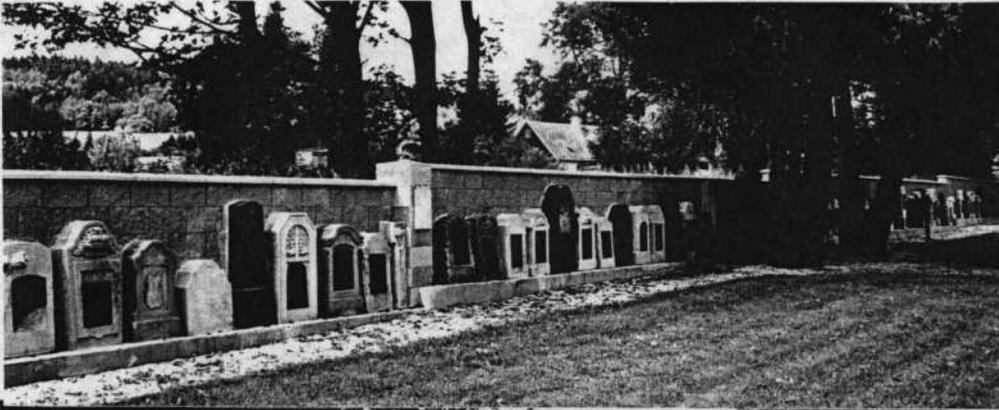
Der Name Schwarzenberg  
wird unvergeßlich sein  
am hohen Elsterberg,  
gleich einem Denkmal-Stein.

Wir sind geehrt wie nie  
an diesem kleinen Ort,  
wo uns mit Sympathie  
beschirmt' das Fürstenwort.

Nachdem das Weltgericht  
auch traf das Ascher Land,  
streckt es voll Zuversicht  
des tschechischen Staates Hand  
mit uns ins deutsche Land.



2. Dank dem Deutsch-Tschechischen<sup>3</sup>  
Zukunfts-Fonds!



Dies ist ein Teil der Bauten,  
die wir erneut gestaltet  
aus Steinen, altvertrauten -  
sie waren ganz veraltet.

Nun sind sie zukunftssträchtig,  
dem Zukunftsfond sei Dank!  
Die Freundschaft rührt sich mächtig,  
nachdem der Zwist versank.

Der  
Tschechisch-  
deutsche  
Zukunfts-  
Fonds“  
half  
mit  
7000.- €  
und  
gab  
50 000.- Kč  
für  
die  
Feier am  
20. Oktober.

**DEUTSCH-TSCHECHISCHER  
ZUKUNFTSFONDS  
ČESKO-NĚMECKÝ  
FOND BUDOUCNOSTI  
(Prag)**

# 3. Dank an die Patenstadt Marktbreit...<sup>4</sup>



Kathi Wanner Agnes Altbürgermeister  
Schubert Karl Schubert

Waltraud Bürgermeister  
Hegwein Erich Hegwein

Einst schloß mit Wernersreuthern er den Pakt der Patenstadt, es herrschte Einvernehmen. Nun wohnt er bei dem hehren Friedensakt im Heimatland der Schützlinge in Böhmen. Altbürgermeister man nun von ihm sagt: doch diese Reise ließ er sich nicht nehmen.

Und Kathi Wanner sitzt da, nett und schlicht, doch ohne sie gäb's hier Marktbreiter nicht. Sucht' je ein Mann für sie nach Lobesworten: Ich sag's: nichts wäre ohne sie geworden.



Wanner, Katharina  
Stadtrat Hauff

... sie unter-  
stützt den  
Heimatverein...  
... sie spendete  
500. €...  
... sie  
stiftete  
eine  
Bank.

Und dieses Gastgeschehen  
brachte beherztig  
der Bürgermeister  
Hegwein, 1  
eigenhändig.

Es ist unmöglich, Stadtrat  
Euch alle zu Dr. Zobel →  
benennen, Herr  
man wird voll Dahlfeld →  
Dankbarkeit  
Euch wieder erkennen!



Ihr herzlieben Marktbreiter "mit Fanfare"  
so mancher kommt hierher schon <sup>seit</sup> viele Jahre!  
Ihr bringt die gute Laune mit aus Franken,  
dafür kann keiner hier genug euch danken.  
Geführt von Hegwein, unserm Bürgermeister,  
dem Tausendsassa aller guten Geister,  
seid hier willkommen- in der ganzen Gruppe.  
Ein jeder weiß: Ihr seid das Salz der Suppe.

4.

# Dank an alle <sup>5</sup> Spender



Durch Vermittlung des Gesch.-F. Präsidenten  
des Sparkassenverbands Bayern  
Dr. Siegfried Naser  
erhielten wir als Förderung:

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Braun,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 4. September 2007. Leider kann ich am 20. Oktober 2007 nicht mit Ihnen feiern, aber für die Restaurierung des Friedhofshäuschens und Umgestaltung zu einer Gedenkstätte im ehemaligen Wernersreuth erhalten Sie einen Zuschuss in Höhe von

2.000 €.

Die Spende wird aus Mitteln des Reinertrages des PS-Sparen und Gewinnens der bayerischen Sparkassen entnommen. "

Voll Dank und Anerkennung will ich die edlen, vorausschauenden Worte Dr. Nasers aus dem Jahre 1994 zitieren. (damals Landrat in Kitzingen):

G r u ß w o r t  
des Landrates

anlässlich des Besuches von Herrn Stadtrat Pawel Jettleb  
aus Asch-Wernersreuth in Marktbreit

Sehr geehrter Herr Stadtrat Jettleb mit Frau,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Wernersreuther und liebe Marktbreiter,

ich bedauere es sehr, daß ich aufgrund terminlicher Zwänge an diesem Besuch nicht teilnehmen kann, obwohl ich ja die ersten Kontakte zwischen der Stadt Marktbreit und Wernersreuth seinerzeit hergestellt habe.

Ich finde es sehr wichtig, daß wir in der heutigen Zeit diese menschlichen Kontakte gerade zwischen Tschechen und Deutschen aufrechterhalten und ausbauen. Die Vergangenheit muß unsere Lehrmeisterin sein, daß wir, ohne die Vergangenheit zu vergessen, immer in die Zukunft blicken müssen. Möge nie mehr geschehen, was Deutsche und Tschechen sich im 2. Weltkrieg und danach angetan haben. Diese schlimme Vergangenheit muß Verpflichtung für alle Lebenden in Deutschland und in Tschechien sein, dafür zu arbeiten, daß wir die Zukunft zwischen Deutschen und Tschechen nur noch positiv und friedvoll gestalten. Solche menschlichen Begegnungen, wie sie zwischen Marktbreit und Asch-Wernersreuth stattfinden, können dazu beitragen, noch offene Wunden zu schließen und ein gutes friedliches Fundament für die Zukunft zu legen. Jeder menschliche Kontakt zwischen beiden Völkern muß gepflegt und gefördert werden und mein Dank und meine Anerkennung gilt allen Wernersreuthern, allen Marktbreitern, aber auch allen Gästen aus Tschechien, die sich um diesen menschlichen Kontakt zwischen beiden Völkern bemühen.

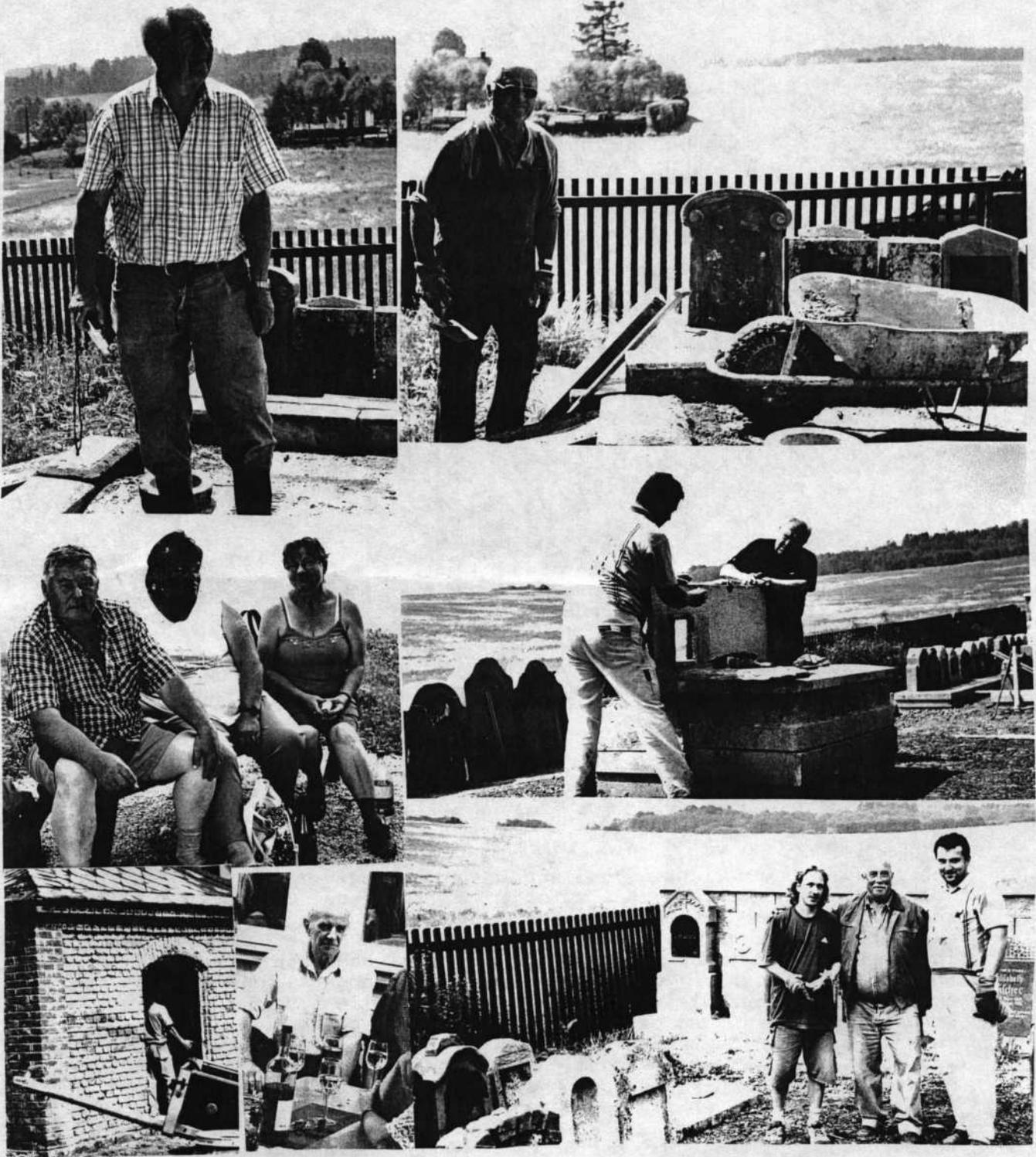
Ich wünsche der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Dr. Siegfried Naser  
Landrat

# 5. Dank, rückschauend... (+, Vernérovaci, Aš)...

den Arbeitern und Arbeiterinnen, vielmals angereist aus weiter Ferne, oder aus dem Dorf gekommen gerne, da blieb die Hausarbeit dann ungetan, man packt gemeinsam alles an...

Doch halt! Was Ascher Stadtarbeiter erst verrichtet, hat niemand dabei abgelichtet! Drum doppelt Dank der Ascher Stadt, was die für uns verrichtet hat!



Von links nach rechts, von oben nach unten:

Kurt Lankl, ohne dessen stete Mitarbeit nichts geworden wäre

Jos Hermann, ebenso! Und gleichfalls:

Wenzel und Waltraud Svoboda, Emmi Hermann ; Firma Balšan; Arnoš Cančik, H.Braun.

(Die folgenden Ansprachen vervollständigen die Aufzählung).

*und viele  
andere.*

→ S. 17 - 21

6.

Und Dank  
an  
alle Mitglieder  
und  
Freunde!

Ihr lieben Wernersreuther und Marktbreiter,  
habt Dank für jeden Beitrag, jede Spende!  
Bald nennt die Liste euch als Wegbegleiter  
und schmückt in Steinschrift eines Denkmals Wände.  
Was Kurt und ich und Jos verausgabt haben,  
bleib hier und heute schweigend noch begraben.  
Ich scheu mich nicht, zu sagen: spendet weiter!  
Das edle Werk ist eine Hühnerleiter.

## Pietätvolle Ruhestätte geweiht

**Asch** - Der sanierte und wieder hergerichtete Friedhof in Wernersreuth bei Asch ist jetzt wieder geweiht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

Im Rahmen der Wernersreuther Kirchweih, die nach der Wende in Tschechien vom Wernersreuther Heimatverein wieder ins Leben gerufen worden war, wurde die pietätvolle Ruhestätte ihrer Bestimmung übergeben.

Maßgeblichen Anteil an der Sanierung hatte eben auch der Heimatverein, der zusammen mit der Stadt Asch Ausrichter der Feierstunde war.

Der fast verfallene Friedhof wurde von in Deutschland lebenden früheren Wernersreuthern zusammen mit den jetzigen Bewohnern dieser Gemeinde hergerichtet.

Alle Redner bei der Feierstunde, zu der sehr viele Besucher aus dem Ascher Zipfel und aus Deutschland gekommen waren, waren sich einig, dass der umfangreiche Umbau ein Beweis der immer besseren Verständigung und auch der Versöhnung der Menschen in den beiden Staaten sei. Dies betonten sowohl der Ascher Bürgermeister Dalibor Blažek, als auch Bürgermeister Erich Hegwein aus Marktbreit, der Partnerstadt des Wernersreuther Heimatver-

eins. Blažek sagte, die gemeinschaftliche Arbeit spreche eine deutliche Sprache und brauche keine Danksagung.

Eine weitere Rede hielt auch der Vorsitzende des Heimatvereins, Professor Dr. Herbert Braun, der sich ebenfalls um die Sanierung verdient gemacht hat. Wie Braun ausführte, sei die Sanierung des Friedhofes ein wichtiger Schritt in der Annäherung von Tschechen und Deutschen. Er verwies auf den Schirmherrn, den tschechischen Außenminister Karel Schwarzenberg. Dieser verkörpere als tschechischer Bürger mit deutschen Wurzeln die Ziele des Heimatvereins: Freundschaft und Verbrüderung.

Mit der Einweihung des

Friedhofes sei die Arbeit des Heimatvereins aber noch nicht abgeschlossen, so Braun. Vielmehr soll die Gemeinde auch für Touristen interessanter gemacht werden. Die Sanierungskosten belaufen sich auf rund 26000 Euro, wobei der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds 7000 Euro beigesteuert hat.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Chor „Haj“ aus Asch und einem Bläserensemble aus Marktbreit. Die Weihe nahmen der katholische Dekan Pavel Baxant und der evangelische Pfarrer Pavel Kucera vor.

Die Schirmherr Karel Schwarzenberg konnte wegen einer wichtigen Auslandsreise nicht persönlich an der Feier teilnehmen. jet



Die beiden Geistlichen Pavel Baxant und Pavel Kucera nahmen die Weihe auf dem sanierten Wernersreuther Friedhof vor. Foto: jet

Was Pavel Jetleb hier gemeldet hat an Frankenpost und Selber Tageblatt das faßt zusammen kurz und klar, was auf der Feier geschehen war.

Im Pressespiegel (unten) ist zu lesen, wie herrlich es aus tschechischer Sicht gewesen, Für Pavels Übersetzung aber fehlt der Platz. Vielleicht gibt's später einmal Platz-Ersatz.

7.

# Der Dank an die<sup>8</sup> Ascher Leitung übersteigt diese ganze Zeitung:



Město Aš

Mgr. Dalibor Blažek, 1. Bürgermeister der Stadt Aš

Kamenná 52, 352 01 Aš, IČ: 00253901

tel. +420354524258, fax: +420354525959



Ich fürchtete' einst, nie würd' ich wiedersehen  
das liebe teure alte Heimatland.

Dann dachte ich, sie könnten's falsch verstehen,  
als ich das Wort "Der Herzen Heimkehr" fand.

Doch seht, unnötig war ich da beklommen!

Die tschechischen Freunde haben's übernommen!

Wir sind der Ascher Patenstadt willkommen,

O welche Freude lesend ich empfand,

als in der Einladung auch "Návrat srdcí domů" stand!

(Herbert Braun)

## Einladung

Ich erlaube mir Sie hiermit auf ein gemeinsames Treffen nicht nur Tschechischer und Deutscher Landsleute, sondern auch alle Freunde der Gemeinde Wernersreuth einzuladen. Dieses Treffen organisiert die Stadt Aš in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Wernersreuth e.V.

## „Heimkehr der Herzen“

Der Pate dieser Aktion ist der Außenminister der Tschechischen Republik Herr Karel Schwarzenberg. Einzelheiten über diese Aktion legen wir bei.

## Pozvánka

Dovoluji si Vás tímto pozvat na společné setkání nejen českých a německých rodáků, ale i všech přátel obce Verněřov, které pořádá město Aš ve spolupráci s německým spolkem Heimatverein Wernersreuth e.V.

## „Návrat srdcí domů“

Nad akcí převzal záštitu ministr Zahraničních věcí ČR Karel Schwarzenberg. Podrobnosti o připravované akci naleznete v příloze tohoto dopisu.

Mit freundlichen Grüßen

Mgr. Dalibor Blažek  
starosta města Aše

PONDĚLÍ 22. ŘÍJNA 2007

**SETKÁNÍ VE VERNĚŘOVĚ** Na upraveném hřbitově ve Verněřově se v sobotu sešli původní němečtí rodáci se současnými obyvateli. Při slavnosti, kterou připravil Spolek verněřovských rodáků, se původní hřbitov dočkal i vysvěcení

# Rodáci se vrátili domů

**Verněřov** - Vztahy odsunutých německých obyvatel s těmi současnými v příhraničních oblastech většinou provází nedůvěra, pocity hořkosti a nespravedlnosti na jedné a obavy z požadavků na vrácení majetku na druhé straně. Verněřov u Aše je ale výjimka. Členům verněřovského spolku rodáků se totiž podařilo postupně překonat obavy místních lidí.

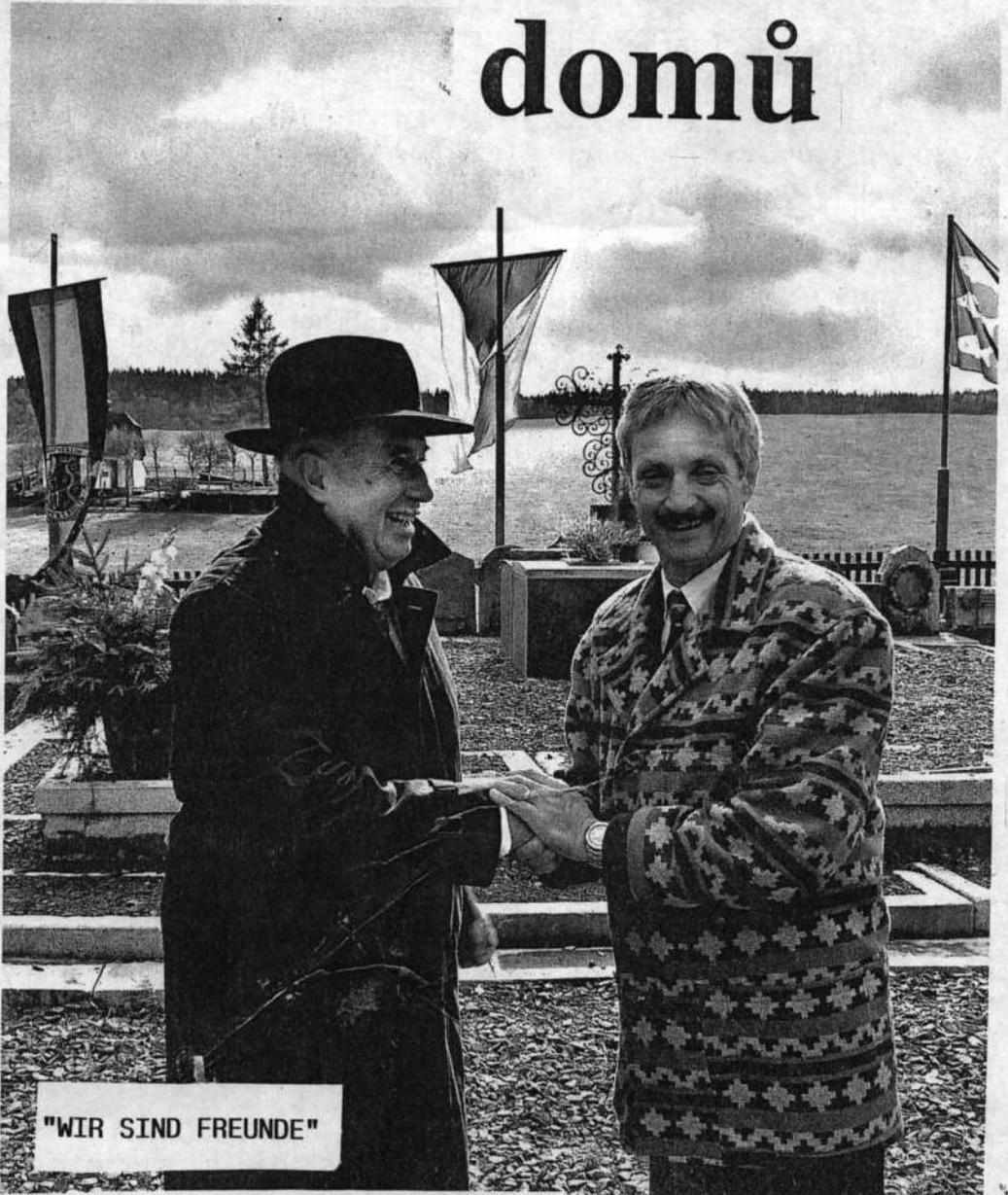
Na upraveném hřbitově ve Verněřově se v sobotu sešli původní němečtí rodáci se současnými obyvateli. Při slavnosti, kterou připravil Spolek verněřovských rodáků, se původní hřbitov dočkal i vysvěcení, kterého se společně ujali katolický farář Pavel Vojslav Baxant a duchovní českobratrské církve evangelické Pavel Kučera.

Zájem ze strany původních obyvatel byl obrovský, do Verněřova jich na akci symbolicky nazvanou **Návrat srdcí domů** přijelo téměř 150. První cesta mnohých z nich vedla nejdříve k náhrobkům, mezi nimiž hledali jména svých příbuzných a známých.

Nad sobotním setkáním převzal záštitu ministr zahraničních věcí Karel Schwarzenberg. „Pan ministr si velmi váží společné práce Verněřovských, kvůli důležité zahraniční cestě ale nemohl přijet,“ řekl ašský místostarosta Pavel Klepáček.

## Vracet majetek nechťejí

Verněřovský spolek rodáků, který vznikl v osmdesátých letech odtržením od ašských rodáků, se společně s městem Aš zasadil o oživení místa posledního odpočinku, kde jsou pochováni nejen původní obyvatelé, ale i Češi, kteří po válce Verněřov osídlili. S dalším pohřbíváním se už ale ve Verněřově nepočítá, poslední náhrobek nese letopočet 1967.



**JSME PŘÁTELÉ.** Předseda Spolku verněřovských rodáků Herbert Braun a starosta Aše Dalibor Blažek (zleva) svorně tvrdí: „Jsme přátelé.“

pravo

FOTO: TOMÁŠ ERBAŇ

Předseda verněřovské spolku Herbert Braun s myšlenkou obnovy místního hřbitova našel před jednácti lety spřízněnou duši na ašské radnici. K zlepšení vztahů velkou měrou přispělo i ojedinělé prohlášení spolku rodáků, kteří se vzdali veškerých majetkových nároků. Doslova průkopnickým činem byla i odpověď ašské radnice, která nad spolkem, jako vůbec první město v České republice, převzala patronát.

### Hřbitov se změnil k nepoznání

Z ještě nedávno zpustlého a zarostlého prostoru s vyvrácenými a propadlými náhrobky se postupně stalo důstojné pietní místo. Většina původních náhrobků, které nebylo možné postavit na původní místa, lemuje opravenou zeď hřbitova. Rekonstrukce se dočkal i hřbitovní domek, oplocení, vznikly nové cestičky. Investice dosáhly asi 700 tisíc korun. O náklady se podělilo město Aš, pod nějž dříve samostatná obec patří, verněřovští rodáci sbírkou získali sedm tisíc eur, stejnou částkou přispěl i Českoněmecký fond bu-

doucnosti. „Dlouhodobě dobré vztahy jsou korunovány dílem, na které mohou být všichni hrdí,“ řekl v sobotu starosta Aše Dalibor Blažek, který ocenil, že na hřbitově společně pracovali bývalí i současní obyvatelé Verněřova i sousedních Horních a Dolních Pasek.

Před odsunem německých obyvatel po druhé světové válce žilo ve Verněřově asi 1200 lidí, dnes je stálých obyvatel jen zlomek. Téměř beze stopy zmizela i část z původních více než dvou stovek domů a usedlostí. První zmínka o Verněřově v chebských církevních záznamech pochází z roku 1392.

MICHAL HOUDEK

Rodáci = "Heimatleute", wörtlich: "Gebürtige"  
 domů = heim, nach Hause.  
 přátelé = Freunde —

### Auszugsweise Übersetzung :

(Pavel Jetleib)

Auf dem hergerichteten Friedhof in Wernersreuth trafen sich die ursprünglichen Landsleute mit den derzeitigen Bewohnern. Bei der Feier...wurde auch der Friedhof eingeweiht.

### DIE HEIMATLEUTE ("Rodaci") KEHREN NACH HAUSE ZURÜCK

Wernersreuth./.. Die Beziehungen der zwangsweise ausgesiedelten deutschen Bewohner mit den derzeitigen in den Grenzgebieten sind meistens von Mißtrauen, Gefühlen der Verbitterung und des Unrechts auf der einen Seite, und von Befürchtungen vor Eigentumsansprüchen auf der anderen Seite begleitet. Wernersreuth bei Aš ist aber eine Ausnahme. Den Mitgliedern des Heimatvereins ist es stufenweise gelungen, die Befürchtungen der hiesigen Menschen zu überwinden...

... Der Friedhof wurde von dem katholischen Pfarrer PAVEL VOJSLAV BAXANT und dem evangelischen Pfarrer PAVEL KUČERA eingeweiht.

Das Interesse seitens der ursprünglichen Bewohner war riesig. Auf die Veranstaltung, die den symbolischen Namen "HEIMKEHR DER HERZEN" trug, kamen fast 150 Heimatleute. Der erste Weg führte sie zu den Grabsteinen, wo sie die Namen ihrer Angehörigen und Bekannten suchten. Über dieses Treffen übernahm die SCHIRMHERRSCHAFT der TSCHECHISCHE AUSSENMINISTER KAREL SCHWARZENBERG:

"Der Herr Minister schätzt sehr die gemeinschaftliche Arbeit der Wernersreuther. Wegen einer wichtigen Auslandsreise konnte er nicht persönlich kommen", sagte der Zweite Bürgermeister PAVEL KLEPAČEK:

Sie wollen ihren früheren Besitz nicht zurück.

Der WERNERSREUTHER HEIMATVEREIN, der in den achtziger Jahren nach der Trennung vom ASCHER HEIMATVERBAND entstand, hatte sich gemeinsam mit dem Ascher Rathaus für die Wiederbelebung des Gottesackers eingesetzt, wo ...auch die Tschechen bestattet sind, die nach dem Krieg nach Wernersreuth kamen...Der letzte Grabstein trägt die Jahreszahl 1967. Der Vorsitzende der Wernersreuther HERBERT BRAUN fand... befreundete Seelen im Ascher Rathaus. Zur Verbesserung der Beziehungen hatte die einzigartige Erklärung des Heimatvereins beigetragen, in der die Landsleute auf jegliche Zurückerstattung verzichteten. Eine wahrhaftige Pioniertat war die Antwort des ASCHER RATHAUSES, das über den Heimatverein als überhaupt erste Stadt der Tschechischen Republik die PATENSCHAFT übernahm.

Der Friedhof wurde gänzlich verändert.

Aus dem allmählich verfallenen Friedhof und seinen versunkenen Grabsteinen wurde eine würdige Gedenkstätte. ( folgt Beschreibung der Arbeiten, der Kosten, der Spender und Helfer). ...

Die Investition erreichte etwa 700 tausend Kronen. Diese wurden sowohl von der Stadt Asch, zu der der früher eingenständige Gemeinde gehört, als auch von den Landsleuten die mit etwa sieben tausend Euro beigetragen haben. Mit dem selben Betrag trug auch der Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond bei. "Die langfristig gute Beziehungen sind durch ein Werk gekrönt, auf das alle stolz sein können", sagte am Samstag der Bürgermeister von Asch Dalibor Blažek, der hervorhoben hatte, dass auf dem Friedhof die früheren und auch die jetzigen Bewohner von Wenersreuth und von dem benachbarten Obereuth gearbeitet haben.

Vor der Zwangsumsiedlung der deutschen Bewohner nach dem zweiten Weltkrieg lebten in Wenersreuth etwa 1200 Menschen, heute lebt hier nur ein Bruchteil der für Dauer hier lebenden Menschen. Fast ohne Spur verschwand auch der Teil von den ursprünglichen zwei hundert Häusern und Höfen. Die erste Erwähnung von Wenersreuth existiert in den Egerer kirchlichen Vormerkungen aus dem Jahre 1392.

\* \* \*

Interview des Karlsbader Redakteurs Michael Houdek mit Herbert Braun in Wenersreuth:

(Freundschaft stellt er über Unrecht)

## Přátelství staví nad odčinění křivd

Verněřov (hou) Přízvisko bílá vrána mezi sudetskými Němci si vysloužil předseda Spolku verněřovských rodáků Herbert Braun, který už řadu let staví nad odčinění domnělých či skutečných křivd přátelství mezi původními a současnými obyvateli.

Obnova verněřovského hřbitova se stala jakýmsi symbolem smíření sudetských Němců se současnými obyvateli. Jak se vám hotové dílo líbí?

Jsme velmi spokojeni, hroby byly natolik propadlé, že nebylo možné je obnovit. Teď náhrobky vytvářejí u zadní zdi souvislou řadu. Je to jakýsi dokument v knize dějin. Hroby, které se zachovaly, a jsou mezi nimi i hroby českých obyvatel, jsme nechali v původní podobě. Je to pro nás symbol přátelství a porozumění mezi národy.

Chystáte ještě nějaké další úpravy



pietního místa? Máme ještě mnoho plánů. Chceme například zřídít informační tabule. Pamětní desky se dočká i počín ministra Schwarzenberga, který nad setkáním převzal záštitu. Velkou tabuli chytáme i pro ty, kteří na obnovu hřbitova přispěli.

A další plány?

Pomáhat chceme i za zdmi hřbitova, přímo ve vesnici, aby se mohla dále rozvíjet. A nejdůležitější bude vytvořit fungující přátelské společenství s místními obyvateli.

Vztahy rodáků s dnešními obyvateli Verněřova jsou zatím stále spíš výjimečné. Co byste doporučil svým krajanům, kteří dosud nenašli s Čechy společnou řeč?

Übersetzung:  
(Pavel Jetleš)

Den Beinamen "WEISSER RABE" unter den Sudetendeutschen" (geprägt vom ehem. 2. Ascher Bürgermeister Jiří Miroslav Knedlík) verdiente der Vorsitzende des Wenersreuther Heimatvereins HERBERT BRAUN, indem er schon seit Jahren die Freundschaft zwischen den ursprünglichen und den jetzigen Bewohnern über die Wiedergutmachung des mutmaßlichen oder wirklichen Unrechtes stellt.

FRAGE:

Die Sanierung des Wenersreuther Friedhofes wurde zu einem gewissen Symbol der Versöhnung zwischen Sudetendeutschen und derzeitigen Bewohnern. Wie gefällt Ihnen das fertige Werk?

ANTWORT:

Wir sind sehr zufrieden. Die Gräber waren so versunken, daß sie nicht wiederhergestellt werden konnten. Jetzt bilden die Grabsteine an der Hintermauer eine komplette Reihe, ein Dokument im Buche der Geschichte. Erhaltene Gräber, unter ihnen auch von tschechischen Bewohnern, belieben wir in der ursprünglichen Gestalt. Das ist für uns ein Symbol der Freundschaft und Verständigung unter den Völkern.

Fortsetzung  
des  
Interviews



FRAGE:

Wollen Sie noch weitere Sanierungen durchführen?

ANTWORT: Wir haben noch viel vor. Geplant ist die Errichtung von Informations- und Gedenktafeln. EINE GEDENKTAFEL WARTET AUCH FÜR DIE TAT DES MINISTERS SCHWARZENBERG, DER ÜBER DIESES TREFFEN DIE SCHIRMHERRSCHAFT HAT. Eine große Tafel wollen wir auch für alle die errichten, die sich an der Sanierung beteiligt haben.

FRAGE: Und weitere Pläne?

ANTWORT: Wir wollen auch hinter den Friedhofsmauern, im Dorf helfen, damit sich dieses weiter entwickeln kann. Und das Wichtigste wird die fundierte Gemeinschaft mit den hiesigen Bewohnern bilden.

FRAGE: Die Beziehungen mit den heutigen Bewohnern sind bis jetzt eher außerordentlich, einmalig. Was möchten Sie ihren sudetendeutschen Landsleuten empfehlen, die bisher nicht eine gemeinsame Sprache mit den Tschechen gefunden haben?

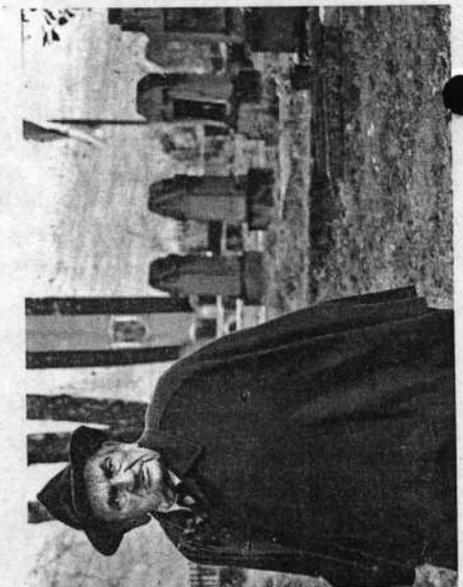
ANTWORT: Wir alle sollten eher selbstkritisch sein und das mutmaßliche Unrecht nicht immer nur bei der anderen Seite suchen. Selbstkritisches Denken befreit uns aus der Gefangenschaft von Fanatismus und Unzufriedenheit. Solange die Streitigkeiten fortgesetzt werden, wird das Ansehen sowohl der tschechischen als auch der sudetendeutschen Seite in der Öffentlichkeit nicht besser. Wer möchte sich in Gegenwart eines zerstrittenen Paares wohlfühlen?

Das ist der Heimatleute größter Tag, sie sind daheim als liebe Anerkannte! zwar nicht mit Sack und Pack - ganz ohne Frag' - jedoch als wärn sie gleiche Anverwandte!

Da wo einst wurden Hoffnungen zunichte nahm Asch die Opfer in sein Patronat. In Böhmen füllt's der Zeitungen Berichte von Asch bis Eger und bis Karlsbad.

Nimmt man dazu die Patenstadt Marktbreit, und ihrer Jagdhornbläser Melodein, so tönt die Kunde unsrer Einigkeit vom Egerfluß bis an den schönen Main.

*Die Jagdhornbläser  
Marktbreit / Kitzingen  
unter  
Leitung von Erich Knochel  
in der Karlsbader Zeitung:*



### SETKALI SE U HROBŮ

Přijeli vzpomínat tam, kde mají své kořeny

Verněřov (hou) - Při sobotním setkání rodáků ve Verněřově zahráli i trubači z bavorského města Marktbreit, které v osmdesátých letech převzalo nad sdrůžením původních obyvatel patronát (vpravo). Na akci přijelo téměř 150 původních obyvatel. První cesta mnohých z nich vedla nejdříve k náhrobkům, mezi nimiž hledali jména svých příbuzných a známých (vlevo).

FOTO: TOMÁŠ ERBÁN



# 9. Der Auftakt der Feier

Es war kalt, aber sonnig. Weit in den Oktober hinein hatte ein goldener Herbst die Fluren erwärmt, dann waren drei Tage vor dem Fest Kälte und Schnee hereingebrochen.

Am Festtag jedoch riß der Himmel auf, die Fahne der tschechischen Republik flatterte zwischen der Ascher und der Wernersreuther Flagge im Sonnenschein.

"Bei solchen Anlässen hast Du immer Glück", sagte Kathi Wanner zu mir. "Wenn's nur so bleibt", dachte ich. Und es wurde großartig!



Das angekündigte Standkonzert vor dem Beilschmidt U Spreňarů wurde aber dennoch eine Nummer kleiner, weil Bläser angeblich bei Kälte nicht lange blasen können. Auch auf dem Friedhof bliesen sie ... zum Auftakt und freuten sich, daß sie anschließend im Wirtshaus warten durften. (Das lag aber nicht nur an der Temperatur, sondern sie hatten auch keine Trauermärsche oder Chräle im Repertoire). Wir hofften, daß sie später mehr bieten würden, was sich auch bewahrheitete.



Hier noch einmal die Egerer Blaskapelle STAROVARKA; SITZEND Agnes und Karl Schubert, Waltraud Hegwein sowie Marktbreits 1. Bürgermeister Erich Hegwein (mit Hut); dann Marktbreiter Stadtrat Heinz Hauff und -wie ich glaube- Marktbreits Stellvertr. Bürgermeisterin Martina Michel. Vorne aus Marktbreit Franz Kuttler (gebürtiger Sudetendeutscher)

Den "Altar" schmückt ein Gebinde des ASCHER HEIMATverbandes; dargebracht von dessen 1. Vorsitzenden HORST ADLER.



Eine wahrhaft riesige Menschenmenge war den Einladungen gefolgt und nahm Aufstellung gegenüber dem Rednerzelt,



flankiert vom Ascher Chor "Háj", der mit seinen wunderschönen Darbietungen (auch Beethovenliedern auf deutsch) die Feier künstlerisch erhob.

Inzwischen nahmen Aufstellung (von links nach rechts):

- 1. Bürgermeister(AŠ)Mgr. Dalibor Blažek, 2. Vors. (HVW) Kurt Lankl, 1. Vors. (HVW) Dr. Herbert Braun, Hochwürd. Pastor Pavel Kučera, Hochwürden Pavel Vojslav Baxant (r.-kath.)



Durch die Feier führte, brillant und zülig, als Moderator

2. Bürgermeister von Aš  
(MÍSTOSTAROSTA)

Dipl. Ing. Pavel Klepáček

Er hatte und hat noch eine Hauptlast der Organisation zu bewältigen - mit erstaunlicher Kondition. Kein Wunder, er ist aktiver Sportsmann.

Der Ablauf folgte folgendem

### PROGRAMM:

- 14:10 – 14:15 Jagdhornbläser aus Marktbreit
- 14:15 – 14:20 Eröffnung und Begrüßung - Ing. Klepáček
- 14:20 – 14:30 Grußwort – 1. Bürgermeister der Stadt Asch Mgr. Blažek
- 14:30 – 14:35 Sängerchor Háj – 1 Lied
- 14:35 – 15:00 Dankesworte – 1. Vors. Heimatverein Wernersreuth Prof. Dr. Braun
- 15:00 – 15:05 Sängerchor Háj – 1 Lied
- 15:05 – 15:25 Begrüßungsworte – Dr. Pavel – Hauptmann des Bezirks Karlovy Vary  
Hegwein – 1. Bürgermeister der Stadt Marktbreit  
Hertlein – Bürgermeister der Stadt Marktbreit o.D.  
Abraham – 1. Bürgermeister der Stadt Rehau  
Lankl – 2. Vors. Heimatverein Wernersreuth
- 15:25 – 15:30 Sängerchor Háj – 1 Lied
- 15:30 – 15:35 Segnung (Pfarrer Kučera, Pfarrer Baxant)
- 15:35 – 15:40 Jagdhornbläser aus Marktbreit (Lied Lob und Dank)
- 15:40 – 15:45 Beendigung, Einladung zum Gasthaus – Ing. Klepáček
- 15:45 – 16:00 Rückmarsch zum Gasthaus „U Špreňarů“
- 16:00 - Gasthaus „U Špreňarů“ – Bewirtung, Unterhaltung, Musik bis zum Abend



Die folgende Rede  
von  
BM Mgr. Dalibor  
Blažek  
wird für immer  
unvergeßlich  
bleiben: →

16

10. *Ansprache des 1. Bürgermeisters Mgr. D. Blažek*

Sehr geehrter Herr Professor Braun, geehrte Herrn Bürgermeister, liebe Damen und Herren,  
Bürger der Gemeinde Wernersreuth – die alten und die neuen, geehrte Gäste!

Erlauben Sie mir, daß ich Sie auf das allerherzlichste bei der Gelegenheit der Einweihung der  
Gedenk- und Pietätstätte Friedhof Wernersreuth begrüße.

Diese wurde in gemeinsamer Bemühung der alten und neuen Einwohner der Gemeinde  
Wernerstreuth,  
durch Unterstützung der Stadt Asch  
und mit finanzieller Hilfe des Deutsch – Tschechischen Zukunftfonds aufgebaut.

Langjährige ausgezeichnete Beziehungen  
zwischen den Mitgliedern des Heimatvereins Wernersreuth,  
allen Stadtvorstehern, welche sich im Laufe der Zeit abwechselten  
und den Bürgern der Gemeinde Wernersreuth  
werden heute durch ein Werk gekrönt, auf das alle Beteiligten stolz sein können.

Diese Gedenkstätte wurde ein Symbol der Tatsache,  
daß weit nicht alle Bewohner des tschechischen Grenzgebiets,  
welche nach dem 2. Weltkrieg aus ihrer Heimat in die Ungewißheit auswandern mußten,  
verbittert sind  
und mit Zorn und Haß zurückblicken.

Dieser Zustand ist noch lange nicht allgemein.. Es ist verständlich, daß immer noch viele  
Menschen in ihren Herzen eine Ungerechtigkeit verspüren,  
die das Leben einfacher Menschen verändert hat,  
alte nachbarliche Beziehungen und Gefühle der Zusammengehörigkeit mit ihren  
Stammwurzeln zerrissen hat

Um so außergewöhnlicher ist die Eistellung der Wernersreuther Landsleute.  
Sie kommen in ihren Geburtsort ohne Vorwürfe, Zorn oder Bitterkeit zurück.  
Hier knüpfen sie freundschaftliche Beziehungen zu den heutigen Einwohnern,  
gemeinsam schaffen sie  
und gemeinsam kümmern sie sich um den Ort, wo ihre Ahnen ruhen  
oder sie treffen sich einfach nur bei Festlichkeiten, veranstaltet in beiden Ländern.

Diese Zusammenarbeit dauert schon Jahre lang..  
Im Jahre 2001 übernahm die Stadt Asch als 1. Stadt in der Tschechischen Republik mit einem  
Patenschaftsvertrag die Patenschaft über den Heimatverein Wernersreuth und anerkannte sie  
damit moralisch wieder als ihre Einwohner

Der Patenschaftsvertrag und das heutige beenden des gemeinsamen Werkes  
ist ein Symbol, der als Beispiel für andere dienen sollte.  
Beidseitiges Unrecht der Vergangenheit kann man nicht wiedergutmachen.  
Es ist notwendig sich darüber zu erheben und der jungen Generation zu zeigen, daß das heutige  
Europa ein gemeinsames Zuhause der Europäer ist, der Menschen, die ein Recht auf ihr Land  
haben, auf den Ort, wo sie geboren sind,  
auf Freundschaft und Liebe ohne Rücksicht auf Vorurteile.

Sehr gern würde ich diese Gelegenheit nutzen um sich bei allen, die einen großen Anteil daran  
haben, daß diese Beziehung zwischen uns so außergewöhnlich ist.

Manche beteiligten sich finanziell und legten noch Hand ans Werk, ohne Rücksicht auf ihr höheres Alter leisteten sie viele Stunden ehrlicher Arbeit. Sie selbst haben damit den anderen gezeigt, wie teuer ihnen ihr Geburtsort ist. Ein weiterer Kommentar ist hier eigentlich überflüssig.

Gern nütze ich die Gelegenheit der Anwesenheit des marktbreiter Bürgermeisters, Herrn Hegwein und seines Vorgängers, Herrn Hertlein sich wenigstens symbolisch bei ihnen für das Asyl und die Patenschaft bedanken, welche die Stadt Marktbreit den Heimatverein Wernersreuther Landsleute zukommen ließ. Ihre Anwesenheit an diesem Ort unterzeichnet nur die Tatsache, das die symbolische Heimat der Wernersreuther in Marktbreit nicht nur eine formelle Angelegenheit ist, daß beide Bürgermeister diesen Verein unterstützen.

Nicht zuletzt möchte ich den heutigen Bewohnern Wernersreuths danken, die sich aktiv an das gemeinsame Werk angeschlossen haben und jetzt diesen Ort pflegen, damit er einer der Mittelpunkte des Fremdenverkehrs im Ascher Zipfel wird. Einen Dank hat auch die Baufirma der Herren Balšan und Odehnal verdient, sie haben sich an den Veränderungen des Friedhofs fachmännisch beteiligt.

Bei den Danksagungen darf man auch jene Leute nicht vergessen, die von Anfang an mitgeholfen haben. Es waren die Bürgermeister Ing. Libor Syrovatka, Doktor Antonin Vesely und der ehemalige 2. Bürgermeister Herr Jiri Miroslav Knedlik. Besonders der zuletzt genannte hat für die Entwicklung der Beziehungen und für die Gedenkstätte viel Arbeit geleistet. Ungern würde ich den jetzigen 2. Bürgermeister, Herrn Ing. Pavel Klepacek vergessen, der diese angefangene Arbeit übernommen hat und von Seite der Stadt zu diesem erfreulichen Zustand führte.

Es gehört sich auch und ich mache es gern, sich noch einmal bei dem Tschechisch-Deutschen Zukunftsfond bedanken, dieser unterstützte den Aufbau der Pietätstätte mit der stolzen Summe von 7 000 Euro und das heutige Fest mit 50 000 Kronen.

Ganz sicher habe ich bei den Danksagungen jemanden vergessen. Es ist immer so. Ich bin überzeugt, das jene, die ich nicht erwähnt habe mir nicht böse sein werden. Unsere gemeinsame Arbeit spricht ihre eigene Sprache und sie braucht keine Danksagungen. Trotzdem Danke ich noch einmal Ihnen allen, die ihr in irgend einer Weise mitgewirkt habt, ein solches Ergebnis zu erreichen.

Sehr geehrte Damen und Herren, zum Schluß möchte ich mich noch einmal bei Herrn Professor Herbert Braun bedanken und ihm ein kleines symbolisches Geschenk zum Andenken überreichen. Es ist ein Bild von dieser Gedenkstätte, daß er sich über seinen Schreibtisch in seinem Arbeitszimmer hängen kann. Es soll ihn an unser gemeinsames Werk erinnern, an Freunde, die er in der Tschechischen Republik hat. Ich schätze es sehr, daß ich mich in meiner Unbescheidenheit zu den Freunden des Herrn Professors zählen darf.



Das Gastgeschenk ist eine wunderbare Totalaufnahme des erneuerten Friedhofes.

Ich selbst hatte kein Gegengeschenk dabei - ja so geht es mir oft.

*Fortsetzung der Ansprache  
Mg. Blažek's →*

In erster Linie möchte ich mich vor dem Mann tief verneigen,  
der mich bei unseren Begegnungen

- ✓ immer und immer wieder von seiner tiefen Menschlichkeit überzeugt hat,
- ✓ von seinem Fleiß und Liebe zu Wernersreuth,
- ✓ zu seinen ehemaligen und jetzigen Einwohnern.

Herr Professor Herbert Braun ist die treibende Kraft des Heimatvereins Wernersreuther Landsleute. Seine Energie, sein Elan und besonders seine Lebensphilosophie treibt uns alle, die mit ihm zusammenarbeiten zu immer grösseren Fleiß zu Gunsten der neuen Beziehungen und zum Überwinden verschiedener Hindernisse.

Es ist sein besonderer Verdienst, daß wir heute hier stehen und ich weiß schon heute, daß sich der Name Herbert Braun unvergeßlich in die Geschichte der Gemeinde Wernersreuth und auch der Stadt Asch eingeschrieben hat.

Ich möchte mich auch bei allen Mitgliedern des Heimatverbandes Wernersreuth bedanken. Ihre Freundschaft ehrt mich besonders und es freut mich außerordentlich, daß sie immer wieder nach Wernersreuth zurückkommen. Besonders herzlich möchte ich jenen danken die sich am Aufbau der Gedenkstätte beteiligt haben.

\*

\*

\*

konec I listu



Lieber Freund Dalibor, diese Deine Worte werden uns allen und besonders mir unvergeßlich bleiben.

Ich danke Dir von Herzen dafür.

Es ist an mir, Dir zu versichern, wie kostbar mir Deine Freundschaft ist.

Und ich darf konstatieren, daß es nicht ein Lippenbekenntnis ist, wenn ich unsere Freundschaft erweitert sehe dutzend- und hundertfach bei Deinen Landsleuten; und ebenso bei den meinen, die guten Willens gekommen sind und mit erfüllten Herzen wieder gehen werden - um bald freudig wiederzukommen. Danke!

So darf ich Deine Lobesworte an mich, über die ich mich freue "wie ein Schneekönig", an alle unsere Freunde weiterreichen.

*Dein Freund Herbert.*

Meine nun folgende Ansprache konnte ich nur zum kleinen Teil vortragen -

- weil die Zuschauer schon froren,
- weil die Zeit durch Dolmetschen schon überzogen war.

Ich lege aber hier den ganzen Text vor,

- weil darin (fast) alle Helfer und Unterstützer, Firmen, heimische und dörfliche Mitarbeiter benannt werden,
- weil darin -in versuchter Anlehnung an Schwarzenbergische Zentralbegriffe - geschichtliche Erkenntnisse - und Bekenntnisse meiner Wenigkeit dargelegt werden.

Motto: Ich will ja niemanden beleidigen/ aber ich muß auch die andere Seite verteidigen.

→ *Ansprache Braun* →

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde,

11.

der heutige Tag bedeutet einen Höhepunkt in der Geschichte von Wernersreuth  
gleichmaßen für seine alten und neuen Bewohner. Vernéřov,

Wir ehemaligen Wernersreuther stehen auf dem Staub unserer Ahnen, zu dem wir aus weiter Ferne zurückgekehrt sind in einer "Heimkehr der Herzen".

Unsere Vorfahren aber sind mit ihren irdischen Leibern hier in der alten Heimat verblieben, doch ihre Seelen schauen auf uns aus himmlischer Ferne.

Laßt uns ihrer gedenken durch einen Augenblick ehrenden Schweigens!

Ihre Gräber waren so versunken, daß sie nach so langer Zeit des Verfalls unmöglich wieder aufgerichtet werden konnten. Deshalb sind ihre Namen auf ihren Grabsteinen nun ablesbar an der großen Mauer, gleichsam eine Zeile im Buch unserer Geschichte, die sie dem Vergessen entreißt. Was freilich aber verwittert ist an den leer gewordenen Monumenten, lebt fort im Gedächtnis und in Gottes Hand.

Auch nach der großen Vertreibung 1946 wurden bis 1958, also fast genau bis vor 50 Jahren, noch Daheimgebliebene neben Neubürgern in jenem Abschnitt bestattet, den wir unberührt gelassen haben. Dort lautet eine Grabinschrift des slowakischen Ehepaares Ušiak (sie bewirtschafteten noch die heute verschwundenen Schwedenhöfe):

Práca a Lopata bol  
cely vaš život  
nech vám da Pan Boh  
Lahky odpočinok

zu deutsch: Arbeit und Sorge  
war euer ganzes Leben,  
sanfte Ruhe möge euch geben  
der Herre Gott.

Solcher Spruch ist auch vielfach auf deutschen Grabsteinen zu lesen: "Müh' und Arbeit war Dein Leben, / Ruhe hat Dir Gott gegeben!". Nicht nur im Tode, schon im Leben sind wir alle gleich - weshalb wir mit den neuen Bewohnern einig sind: "Wir sind alte Wernersreuther, Ihr seid neue Wernersreuther - alle sind wir Wernersreuther!"

Daß wir diesen Völkerfrieden im Elstertal, auf geweihter Stätte, noch einmal vor Ihnen, liebe Anwesende, besiegeln können, dafür danke ich Euch im Namen des Wernersreuther Heimatvereines herzlich:

- dem 1. Bürgermeister von Aš, Herrn Mgr. Dalibor Blažek, für unermüdliche Unterstützung. Lieber Freund, Dein Goldenes Wort, das da lautet: "Die Patenschaft von Aš über den Wernersreuther Heimatverein ist ein moralischer Höhepunkt in den tschechisch-deutschen Beziehungen" bleibt unvergessen.
- dem 2. Bürgermeister von Aš a.D. Jiří Miroslav Knedlík, in gleicher Weise Daß Du mich einmal ehrenvoll als "weißen Raben" unter den Sudetendeutschen bezeichnet hast, wird mich immer freuen.
- dem amtierenden 2. Bürgermeister von Aš, Ing. Pavel Klepáček, der in seiner noch kurzen Amtszeit schon unermüdlich tätig ist.
- nicht zuletzt dem gesamten Stadtrat von Aš und dem erweiterten Gremium, die ja alles gutheißen müssen.

Wir vergessen auch nicht die Anfänge unter den gewesenen Ascher Bürgermeistern Libor Syrovátka, in dessen Amtszeit der Petersbrunnen (Petrová Studánka) renoviert wurde als erstes Zeichen der Freundschaft, sowie den Bürgermeister a.D. Antonín Veselý. Sein Goldenes Wort ist uns ebenfalls unvergeßlich, als er uns sagte: "Fühlt euch nicht wie zuhause, s e i d zuhause!" (Mein besonderer Gruß gilt seiner Gattin Věra...)

Als Helfer von der ersten Stunde an danke ich unserem Ehrenmitglied Pavel Jetleb mit Gattin Gerdi.

Fortsetzung →

Unser besonderer Dank gilt auch immer unserer deutschen Patenstadt Marktbreit und ihren lieben fränkischen Menschen, die heute mit über 30 Personen angereist sind. Einst waren wir obdachlos und fanden in Marktbreit unsere "gute Stube". Jahrelang habt ihr uns auch hierher begleitet, und so danke ich Euch allen in der Person Eures

1. Bürgermeisters Erich Hegwein, der nicht nur heute, sondern mit seiner Gattin Waltraud auf seinem Motorrad sportlich öfter schon Aš besucht hat. Ihr lieben Freunde vom Maintal, das Elstertal liegt euch zu Füßen!

Allen, die schon bei der Begrüßung erwähnt wurden, gilt unser Dank dafür, daß Sie sich zu dieser Feier herbemüht haben!

Ich komme nun zur Danksagung für finanzielle Unterstützung und Arbeitseinsatz.

- Die Stadt Aš hat durch Arbeitskräfte, Maschinen und Planung einen Einsatz von vielen tausend EURO geleistet.
- Durch Vermittlung der Stadt Aš erhielten wir einen Zuschuß von 7000. EURO vom Tschechisch-deutschen Zukunftsfond aus Prag.
- Die Stadt Marktbreit unterstützte uns mit einer Spende von 500.- EURO.
- Der Bayerische Sparkassenverband unter seinem Präsidenten Siegfried Naser stiftete 2000.- EURO.
- Der Wernersreuther Heimatverein erbrachte durch die Spenden seiner Mitglieder einen ungefähren Betrag von 7000.- EURO.

Die ausführenden Firmen waren:

- Fa. Ivančik, Pavel (Horný Paseky) (Zaun)
- Fa. Farkaš, Odehnal (Vernéřov) (Mauer)
- Fa.. Balšán, Wladislav (Gestaltung, Maurerarbeiten, alles übrige)

Aus Vernéřov leisteten vielfache Hilfe:

- Waltraud Svoboda, unser "Sprachrohr" und "Mädchen für alles", mit Wenzel Arnoš Cančík Herr Rezniček (Mähen)
- Roman Tadvosky (Mähen)
- Frau Moudra (Blumenpflege)
- Jaroslav Syrkovsky
- Lad'a Syrkovsky
- Jan Zemanovič
- Ivan Broulík
- Josef Sykora

Vom Wernersreuther Heimatverein aber waren sowohl mit kontinuierlicher Planung und Bauleitung, als auch in konkretem Arbeitseinsatz tätig, außer meiner Wenigkeit:

- Kurt Lankl, 2. Vorsitzender, mit Ehefrau Anneliese
- Jos Hermann, 2. Kassier, mit Ehefrau Emmi

Ihr lieben "Arbeiter im Weingarten des Herrn", ohne euren tatkräftigen Beistand hätte dieses Werk nicht gelingen können!

*Fortsetzung* →

Liebe Freunde,

21

dieser Ort soll mehr sein als ein Denkmal vergangener Zeiten. Als Höhepunkt auf unserer gemeinsamen Reise ist er ein Aussichtspunkt, um nach vorne zu schauen.

Das Ziel, nach welchem wir ausschauen, ist die vollständige und positive Versöhnung der Tschechen und Deutschen.

Dies ist auch die Vision des Fürsten Karel Schwarzenberg, der über diese Veranstaltung die Schirmherrschaft übernommen hat.

Auch wenn er wegen Dienstgeschäften nicht unter uns sein kann - wen wundert's beim Außenminister der Tschechischen Republik - soll sein Name für immer mit diesem Ort verbunden sein.

- Nicht nur, weil im Jahre 1872 schon einmal ein Friedrich Karl Kardinal Schwarzenberg in Asch war und dort die Niklaskirche eingeweiht hat;
- und nicht nur, weil das Fürstengeschlecht der Schwarzenberg auch in unserer deutschen Patenstadt Marktbreit zu Hause ist.
- Sondern auch, weil er nach der erlittenen Vertreibung dennoch sein Leben lang auf die Heilung des zerrütteten Verhältnisses unserer Völker hingearbeitet hat.

Als tschechischer Staatsbürger mit deutschen Wurzeln, als Europäer und Weltbürger bezeichnet er sich als BÖHME, womit er die Gemeinsamkeit der tschechischen und der exilierten deutschen Bewohner dieses Landes verkörpert. (Was aber leider nicht ins Tschechische zu übersetzen ist).

Unser Gruß geht von diesem kleinen Ort in die Hauptstadt Prag an Seine Hochfürstliche Durchlaucht Karel Schwarzenberg!

Was würde er uns heute hier sagen? Ich möchte an seiner Stelle zwei seiner zentralen Begriffe aufgreifen: nämlich GESCHICHTE und RESPEKT; und einige Gedanken dazu ausführen, wobei ich natürlich nur für mich, nicht für den tschechischen Außenminister spreche.

Schwarzenberg sagte einmal in einem Interview: "Ich glaube nicht, daß Recht und Unrecht Kategorien der Geschichte sind." Das heißt für mich, wir müssen unser privates Schicksal einmal von höherer, geschichtlicher Warte aus betrachten.

Von höherer Warte aus - das heißt praktisch meistens, auch aus der Sichtweise des Diskussionspartners.

Wir sehen hier im Umkreis ein Waldgebirge, wie es sich im Viereck um ganz Tschechien herumzieht, Böhmerwald, Erzgebirge, Sudeten, Mährische Höhen genannt. Seine dunklen Wälder und hellen Blumenwiesen sind nicht nur die romantische Heimat Eichendorffs, Carl Maria von Webers, Adalbert Stifters, Smetanas und Dvořáks gewesen.

Diese Randgebirge waren für die tschechische Nation auch immer ein Schutzwall für die tschechische Identität gegen die Einverleibung in den deutsche Reichskörper und damit gegen den Verlust der tschechischen Sprache und Eigenständigkeit.

Schon vor fast tausend Jahren schrieb der Prager Dekan Cosmas: Böhmen ist wie von einer Burgmauer von Gebirgen so umzogen, daß fast kein Gewässer von außen hereinkommt."

Da nun dieser Burgwall von Deutschen besiedelt war, war es logischerweise deren geschichtliche Aufgabe, als Wächter des Königreiches Böhmen diese Grenzmauer zu bewachen und zu behüten vor dem Übergreifen des Deutschen Reiches.

So hat es noch Bismarck gesehen, als er sich nach dem Siege bei Königgrätz über Österreich-Ungarn 1866 weigerte, Nordböhmen loszureißen und an Preußen anzuschließen - trotz des Drängens deutscher Nationalisten.

Unter diesen waren leider auch Ascher Fabrikanten, die alljährlich in Frack und Zylinder bei Bismarcks Geburtstag diesen anflehten, sie endlich "Heim ins Reich" zu holen. (Nach ihrem Weggang sagte Bismarck: "Man müßte ihnen die Köpfe blutig schlagen, weil sie ihre geschichtliche Mission nicht erkennen.")

*Fortsetzung →*

Gewiß, der kleine Mann kann kein Geschichtsgelehrter sein; Aber die Wortführer hätten es wissen müssen!

Stattdessen gewann schon um 1900 hier der politische Terrorist Georg Ritter von Schönerer Einfluß, der mit seinem "alldeutschen", später "großdeutsch" genannten Programm das Sudetenland von Tschechien abspalten wollte. Es bleibt das unvergängliche Verdienst des Wernersreuther Webers und Milchhändlers Albin Dötsch (dessen 2 Schwestern hier begraben sind), daß er bei den Abgeordnetenwahlen 1909 diesen Ritter so besiegte, daß er hinfort aus der aktiven Politik ausschied.

Aber sein Gift wirkte weiter, und als Dötsch erkannte, daß das Unheil nicht aufzuhalten war, machte er seinem Leben 1929 ein Ende.

Als die Burgwächter Böhmens untreu wurden, da konnte das nicht gut gehen - und die Folgen sind bekannt.

Seit ich diesen Zusammenhang erkannte, der so viele Unschuldige ins Unglück der Vertreibung stürzte, seit ich weiß: "warum?", fühle ich mich ein wenig befreit und erlöst in meinem Schicksal.

Ich komme nun zum zweiten Schlüsselwort Schwarzenbergs: RESPEKT. Meine Damen und Herren, vielen Tschechen ist das Unrecht der kollektiven Vertreibung Unschuldiger bewußt, und sie haben, wie unter anderen Václav Havel, ihrem Bedauern schon Ausdruck verliehen.

Es ist daher psychologisch falsch, wenn sogenannte (und angemäßte) sudetendeutsche Sprecher immer wieder Entschuldigungen und ähnliches fordern. Niemand hört gerne, daß er Böses getan hat. Eine erzwungene Entschuldigung ist wertlos, ja oft kontraproduktiv - das lehrt die Lebenserfahrung.

Mich hat beeindruckt, was ein tschechischer Teilnehmer in einer Fernsehrunde sagte: " Kehrt doch einmal vor der eigenen Tür, und überlaßt es uns Tschechen, daß wir uns in Ruhe über die eigenen Fehler selber klar werden."

Das gebietet der RESPEKT ! Wir sollten nicht ständig das Leben vergiften mit Vorwürfen, besonders wenn wir uns der eigenen Gedankenlosigkeiten, Gemeinheiten und Gewalttätigkeiten unserer politischen Wortführer erinnern.

Die Wernersreuther haben sich daher entschlossen, in unserer Gedenkstätte die Worte aus Psalm 130,3 in steinerner Schrift anzubringen:

Herr, wolltest Du auf unsere	Budeš-li mít, Hospodine, na zřeteli
Sünden schauen, wer könnte vor	nepravostí,
Dir bestehen?	kdo obстоji, Panovníku?
Doch bei Dir ist Vergebung.	Ale u tebe je odpuštění.

Selbstkritik befreit aus der Gefangenschaft der Rechthaberei!

Lassen Sie mich zum Schluß den Blick in die Zukunft richten. Welches ist die zukünftige Mission der Sudetendeutschen?

Václav Havel hat am 5. November 1989 - in Abstimmung mit Schwarzenberg - an den deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker geschrieben, daß die Vertreibung der Deutschen nach dem Kriege "nicht nur Deutschen, sondern vielleicht in noch größerem Maße Tschechen sowohl moralische wie auch materielle Schäden zufügte."

Tatsächlich ist seither das Bild beider Seiten, trotz ihrer kulturellen Leistungen, in der westlichen Öffentlichkeit verdunkelt. Weder Tschechen noch Sudetendeutsche genießen das verdiente Ansehen.

Weil die Spannungen und gegenseitigen Herabsetzungen immer noch andauern! Wer fühlt sich schon wohl in der Nähe eines streitenden Ehepaares?

Vollständige Aussöhnung und Verbrüderung würde dagegen das Bild Tschechiens und ebenso seiner exilierten Deutschen im verdienten neuen Glanz erstrahlen lassen.

Denn so sprach der biblische Joseph, den seine Brüder wegen Hochmuts ausgestoßen hatten: "Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt! Doch grämt euch nun nicht, daß ich euch zürne! Gott hat mich euch nur vorausgeschickt..." (1. Mose 45, 4-7). Und ich ergänze: in einen glücklichen, euro-

päischen Völkerfrieden!

Sich so die Sache ihrer alten Heimat zu eigen zu machen - darin sehe ich die künftige Sendung der Sudetendeutschen. Möge diese Stätte hier symbolisch ein Leuchtfeuer werden, damit dieses Land und unsere Gemeinschaft im alten Glanz erstrahle!

12.

Gruss = (23) worte



v.r.n.l.:  
 Klepáček  
 Knedlík  
 Hegwein  
 Lankl  
 Braun



Erster Bürgermeister  
 der

**Stadt Marktbreit**

GRUSSWORTE

Die Grüsse aus dem Land am Main  
 entbot unser Gönner und Freund Hegwein  
 Er ist beliebt im Böhmerland  
 Dort vielen Freunden wohlbekannt  
 Darum -wie könnt' es anders sein -  
 "rahnten" sie am Abend ihn auch ein.

(mit ihm waren gekommen, außer 30 lieben Marktbreiter  
 Gästen, folgende Stadträtinnen und Stadträte:

- MARTINA MICHEL ( 3.BÜRGERMEISTERIN)
- DR.HARTWIG ZOBEL (KULTURREFERENT)
- MARGIT FÖRSTER
- HELGA KÖPPL
- HEINZ HAUFF

Weitere Grußworte entboten:

Altbürgermeister Walter Härtlein (Marktbreit)

**Heimatverband des Kreises<sup>1)</sup>**

**Asch e. V.** durch 1. Vorsitzenden Horst Adler



EUROPÄISCHES PARLAMENT

**Dr. Anja Weisgerber**

Mitglied des Europäischen Parlaments

DER OBERBÜRGERMEISTER

DER STADT SELB

Wolfgang Kreil ✓



Kurt Lankl konnte folgende Grußworte verlesen, die hier (aus Platzgründen) (nur) auszugsweise wiedergegeben werden:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie

**Michael Glos MdB**  
Bundesminister



Mit den besten Grüßen

*Werner*

(Möchte ich...) diese Gelegenheit wahrnehmen, um Ihnen und allen Mitgliedern des Heimatvereins Wernersreuth sowie dem Schirmherrn des Freundschaftsfestes, S.D. Karel Fürst zu Schwarzenberg, meine besten Grüße und Wünsche zu übermitteln. Damit verbinde ich Dank und Anerkennung für die bei der Erneuerung des Friedhofes geleistete Arbeit.

Der ehrliche Einsatz des Heimatvereins Wernersreuth für Aussöhnung, für Frieden und Verständigung zwischen den Völkern ist besonders hoch einzuschätzen. Mit dem deutsch-tschechischen Freundschaftsfest anlässlich der Friedhofseinweihung in Vernerov geben Sie ein sehr gutes Beispiel für einen fruchtbaren Dialog und ein zusammenwachsendes Europa...

Dr. Anja Weisgerber



### Grußwort – Einweihung des erneuerten Friedhofs in Vernéřov

... Der Heimatverein Wernersreuth leistet seinen eigenen Beitrag zu dieser neuen Verständigung. Dafür sage ich danke. Ich danke allen engagierten Mitgliedern und Freunden des Heimatvereins für ihre Arbeit. Zugleich danke ich auch den Mitwirkenden auf der tschechischen Seite, denn Aussöhnung und Verständigung sowie der neue Geist der Verbundenheit und Freundschaft müssen von allen Parteien getragen werden. ...

Ihre Dr. Anja Weisgerber

Mitglied des Europäischen Parlaments



Friede und Völkerfreundschaft sollen für uns alle selbstverständliche Elemente im Leben darstellen. Ich freue mich auf unsere Begegnung. Wir sind uns unserer Verantwortung als Patenstadt für den früheren Kreis Asch bewusst. Die Belange der Heimatvertriebenen sind uns Verpflichtung.

Mit freundlichen Grüßen  
Abraham  
1. Bürgermeister

*(Herr Michael Abraham  
wohnte auch dem  
Festakte bei - Danke!)*

**BÜRGERMEISTER DER STADT REHAU**

Viel Liebe, Ehre, Gaben schon empfangen  
wir von den Dorfbewohnern, treu und gut;  
Die für uns in die "Schwammer" gingen  
in Zeidelweu und auf der Hut.  
Doch diesmal haben Riesengaben überrascht!  
Da standen wir, als hätten wir gepascht.



Der Vorsitzende des Dorf-Ausschusses  
ROMAN TADOVSKY  
bei seiner Ansprache . Überreichung der  
Geschenke durch  
JOSEPH (PEPI) SÝKORA



(Wie unbedacht-  
Ich hatte keine  
Gaben

mitgebracht!  
Doch Dietmar Böhm  
hat's gutgemacht  
mit seiner Gabe  
in der Nacht!)

(Die Böhms brachten  
eine große  
Landkartentafel  
des dt--tsch.  
Ascher Bezirks)



Dann kam die Krönung der Begegnung  
des neuen Friedhofsaltars Segnung.

Wollt' Gott auf unsre Sünden schauen-  
Nie könnten wir aufs Heil vertrauen.

Durch Gnade kommt aus Elend und Verwesung  
das Gottgeschenk der friedlichen Erlösung.

Nun durften wir im neuen Friedhofsgarten  
das Gotteswort aus Priesters Mund erwarten.

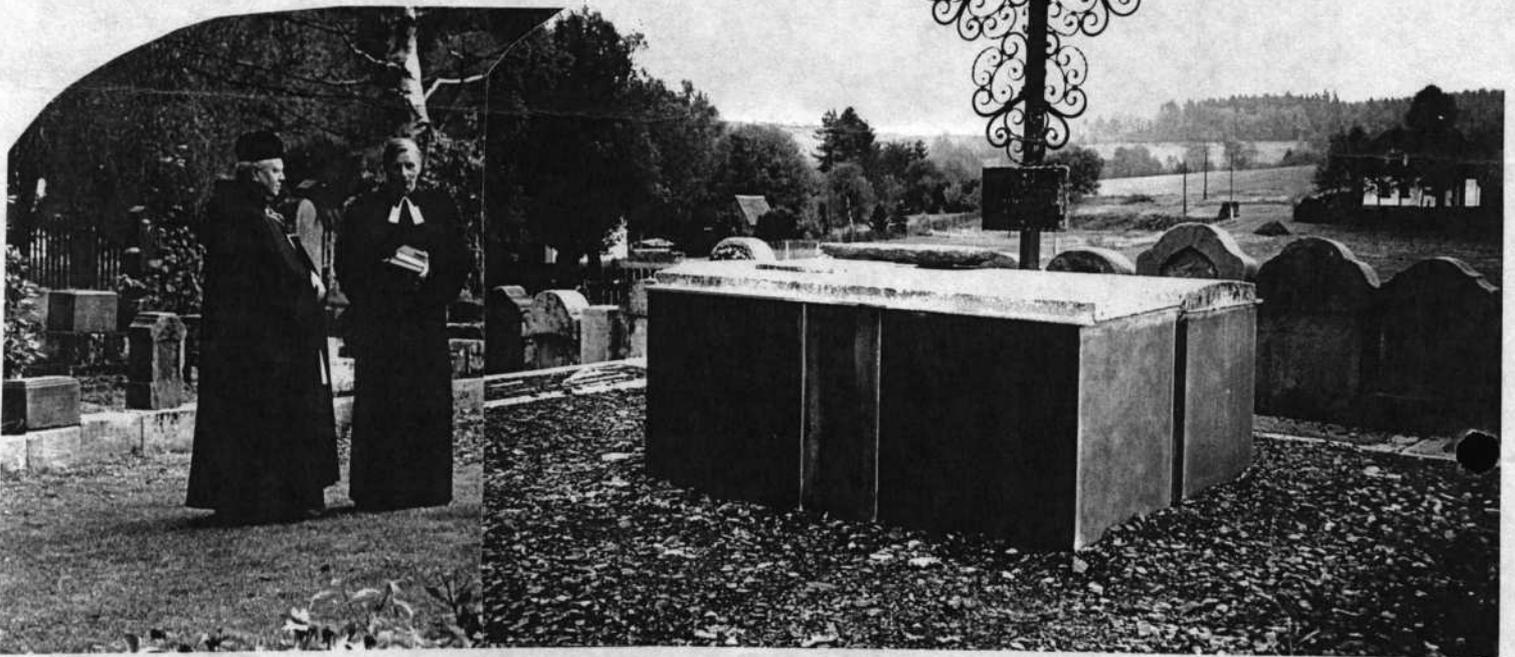
Die Stätte wird uns sein ein Himmelszeichen,  
daß wir einander stets die Hände reichen  
bis selber wir im gnädigen Tod erbleichen.

Nun sagen wir mit Recht am Tor nach Böhmen:  
dies Vernéřov ist Friedens Heimatort;  
Es ist der Ort, gesegnet zu versöhnen  
die Menschen guten Willens, hier und dort.  
ES IST DES VÖLKERFRIEDENS EHRENWORT.



13.

# Weihung und Segnung<sup>26</sup>



Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke;  
vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie  
du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen  
stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir  
stets ohne Ruh: Heilig, heilig, heilig! zu.

14.

# Kirchweih

27/.

# "U Špreňarů"

Vom (anschließenden) Kirchweih-Vergnügen zu berichten, darauf müssen wir diesmal fast verzichten... Denn wichtig war die Dokumentation - Der Platz ist alle, jetzt reicht es schon...



Volker Delfi  
Astrid Link  
"Dinner for one"

Restaurace - Pizzerie



# chebský deník

Deník pondělí 22. října 2007

## Rodáci vysvětili hřbitov

Desítky lidí se sešly na verněřovském pietním místě, aby společně slavnostně završily léta práce na jeho obnově

NATAŠA ŠMATOVÁ

Verněřov/ Práce německého Spolku verněřovských rodáků a města Aš završila své několikáté snažení a verněřovský hřbitov se oficiálně změnil v pietní místo.

„Naše společná práce hovoří jasnou řečí a nepotřebuje vzdávat dík,“ řekla ašský starosta Dalibor Blažek.

Předseda Spolku verněřovských rodáků si naopak myslí, že úprava hřbitova byla důležitým krokem k dalšímu sblížení Čechů a Němců.

„Nad naší prací převzal záštitu český ministr zahraničí Karel Schwarzenberg. Jako český občan s německými kořeny ztělesňuje to, oč my usilujeme. Jedním z jeho hlavních slov je respekt,“ pronesl profesor Braun.

„Měli bychom být k sobě sebekritičtí. Je to lepší než obviňovat druhou stranu a vyžadovat omluvu. Dokud se hádáme, tak jsou oba národy v očích veřejnosti špatně přijímané. No řekněte, jak se cítíte ve společnosti hádajícího se manželského páru?“ a pokračoval: „Naším cílem je úplné přátelství a sbratření.“ Úpravou hřbitova ale práce spolku ve Verněřově nekončí. Herbert Braun chce z obce vybu-



**DOJETÍ.** Předseda německého Spolku verněřovských rodáků Herbert Braun neskrýval nadšení, když mu starosta Aše Dalibor Blažek poděkoval za spolupráci při úpravě verněřovského hřbitova. Foto: Deník/Šma

dovat turisty vyhledávanou krajinu lákající k vycházkám.

„Chci, aby to ti bylo všechno

krásně zelené,“ svěřil se.

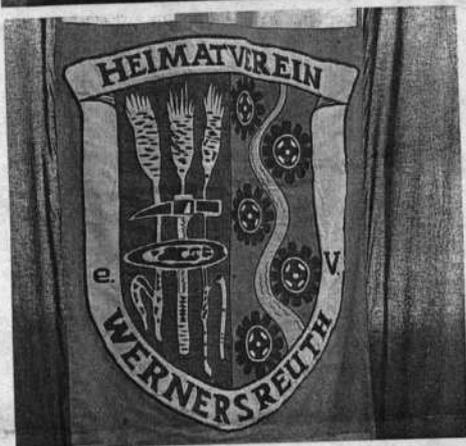
 DALŠÍ INFO: WWW

Více fotografií na [www.chebsky.denik.cz](http://www.chebsky.denik.cz)

*Frau Jiřina Kalouřov<sup>29</sup> schrieb in der Ascher Zeitung:*  
**Hřbitov ve Vernerove .....**



**DÁRKY.** Dárkové koře předal zástupcům Vernerovskeho spolku předseda osadneho výboru obcí Vernerov a Horní a Dolní Paseky Roman Tatovsky: "Snařili jsme se vybírat takové druhy zboři, které nařim přatelum doplní kalorie a energii, vydanou na opravy," poznamenal s usmevem k obsahu dárkových balicek Tatovsky. Pod obalem bylo proto mořno zahlédnout ruzne druhy piva, alkoholu i sladkosti....



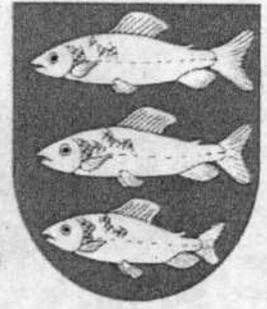
**ZNAK.** Od Herberta Brauna jsme si nechali vysvětlit co znamenají symboly na znaku Vernerovskeho spolku. "Vpravo je znázorněn modře potok Halřtrev, Vernerov je prvni obcí, kterou na své cestě protéká. Ty kola u něj symbolizují vodní mlýny. Ve Vernerove jich bylo celkem sedm, pouze z jednoho z nich se v lese dochovaly zbytky. Klasy znamenají, ře místní se řivili zemědělskými pracemi, kladívko upozorņuje na blízkost cínových dolů, takře tu řili také horníci. To ovalne kolečko je tkalcovskye člunek. V domech se tkalo a v zimním období na nich pracovali i muři, kterí se museli svou prací přizpusobit ročnímu období. Znak ale není oficiálním znakem Vernerova, takto jsme si jej upravili jen pro prezentaci spolku," vysvětlil Herbert Braun.



Akce byla podpořena finančním přispevkem z esko-německého fondu budoucnosti a prostředky samotného Spolku vernerovskych rodáků - Heimatverein Wernesreuth, e.V.

Text a foto Jiřina Kalouřova

# LISTY AŠSKA



regionální týdeník

Středa 24. října 2007

Číslo 38

## Hřbitov ve Vernéřově byl po úpravách v sobotu



vysvěcen

"Návrat srdcí domů", pod tímto názvem zorganizovali bývalí občané Vernéřova a město Aš sobotní setkání na vernéřovském hřbitově.

Bývalí občané přijíždějí do obce na podzim pravidelně každý rok. Tentokrát bylo setkání výjimečné, protože bylo završením několikaleté práce, na jejímž konci je upravený hřbitov, který byl v sobotu slavnostně vysvěcen ašským katolickým farářem.

Všechno začalo v roce 2002, kdy se záměrem obnovy hřbitova přišel na ašskou radnici předseda Vernéřovského spolku, vítální Herbert Braun. Ten svým nadšením a energií dokázal myšlenku dotáhnout do konce za pomoci členů spolku z německého města Marktbreit, města Aše a současných obyvatel Vernéřova. Jmenování těch, kteří se na realizaci nápadu podíleli v minulých letech, až po současnost nechybělo při projevech jednotlivých představitelů města a organizací. Kromě toho zazněla v příspěvcích u mikrofonu u každého z nich slova o další vzájemné spolupráci bez ohledu na minulost.

**DÁREK.** Starosta Aše Dalibor Blažek předává Herbertu Braunovi dárek - fotografii současné podoby hřbitova po úpravách.



**TRUBAČI** z města Marktbreit se postarali o slavnostní začátek i ukončení sobotního odpoledne.

Foto 3x Jiřina Kaloušová

"Na minulé křivdy je třeba se povznést. Spolupráce, která funguje mezi námi, kteří tu dnes stojíme na prachu našich předků a těmi, kteří tu žijí dnes, je výjimečná. Má být příkladem pro všechny, kteří chtějí žít ve společné Evropě. Jedním ze slov, které často zmiňuje váš ministr zahraničních věcí Karel Schwarzenberk, který převzal nad dnešní akcí záštitu, je respekt. Tohle slovo vše nejlépe vystihuje, mít respekt k druhému je důležité" zmínil Herbert Braun. Výjimečnost vztahů původních a současných obyvatel ocenil i starosta Aše Dalibor Blažek, starosta města Marktbreit Erich Hegwin, předseda Ašského spolku z města Rehau Horst Adler a další hosté. Nakonec dostali slovo také farář evangelické církve Pavel Kučera a katolický farář Pavel Baxant, který na závěr hřbitov vysvětil. V chladném sobotním odpolední, které občas proteplily sluneční paprsky, se na hřbitově sešly zhruba tři desítky lidí, mezi nimi nechyběli ani zástupci stavebních firem, podílející se na obnově hřbitova a předseda osadního výboru Verněřova a Horních a Dolních Pasek Roman Tatovský, bývalý místostarosta Aše Jiří Knedlík, či bývalý starosta Antonín Veselý, protože rodáci v průběhu let komunikovali i s nimi. Pokračování na str. 7.



FARÁŘI Pavel Kučera (vlevo) a Pavel Baxant,

vpravo Eliška Tatovská, zástupce nejmladších z Verněřova.

## Hřbitov ve Verněřově čeká o víkendu velká událost

**Verněřov (jk)**

V sobotu odpoledne bude po proběhlých opravách slavnostně vysvěcen hřbitov ve Verněřově.

Na místo se chystá mnoho hostů.

"Na této akci město očekává více než sto hostů z Německa, pozváni budou také všichni současní obyvatelé Verněřova a Horních a Dolních Pasek," řekl mluvčí ašské radnice Milan Vrbata. Mezi nimi budou bývalí občané této obce, sdružení v německém Spolku verněřovských rodáků. Ti společně s místními byli iniciátoři obnovy hřbitova, která začala před několika roky. Tehdy přišel za vedením města předseda spolku Herbert Braun s plány na proměnu místa posledního odpočinku. To bylo málo udržované, zarostlé bujnou vegetací, špatně oplocené....Profesor Braun přinesl na radnici vlastnoručně namalovaný obraz, který zachycoval budoucí podobu hřbitova. A díky práci současných občanů Verněřova a rodáků žijících v Německu se místo začalo měnit. Nejdříve byla "zkroce-na" letitá přerostlá zeleň. Zůstala původní alej vzrostlých tují, ostatní nálety a přerostlé keře byly odstraněny. Pak začala nejtěžší část prací. Spočívala ve vyzdvižení všech náhrobků a ty, které nebyly poškozeny, tvoří souvislou řadu u zadní hřbitovní zdi. V levé části hřbitova je vyvýšené místo s křížem,

ten je původní, byl součástí jednoho z hrobů. Vznikly nové chodníky, nechybí lavičky, nová zeleň a v letošním roce byla dokončena oprava původní márníce. Na opravách se podílela stavební firma Tomáše Balšána, společnost Ašské služby a spousta těžké práce při přemísťování náhrobků odvedli lidé z obce společně s těmi, kteří tu kdysi žili.

"Akce je krásným příkladem spolupráce bývalých a současných obyvatel obce, protože společně přišli s myšlenkou obnovy hřbitova a společně tam i pracovali. Radnice, stejně jako spolek verněřovských považují tuto aktivitu za symbol česko-německého přátelství. Vidí to jako průkopnický čin v duchu kmotrovské smlouvy, kterou obě strany před časem uzavřely," řekl k záležitosti starosta města Dalibor Blažek. Na obnovu hřbitova přispělo město Aš, sbírkou bývalí obyvatelé Verněřova a dotací Česko-německý fond budoucnosti. Celkem bylo proinvestováno 700 000 korun.

Slavnost začne ve 14.00 hodin v sobotu 20. října projevy zástupců měst a čestných hostů. Zhruba v 15 hodin pak bude hřbitov slavnostně znovuotevřen a vysvěcen.

Nad akcí převzal záštitu ministr zahraničí Karel Schwarzenberg.



Frau Edeltraud Caranová hat als Dolmetscherin alles treffend übertragen. Sie ist studierte Germanistin - und hätte es auch auf Ascherisch gekonnt!

Pavels Verdeutschung liegt mir vor doch hier der Platz sich dafür verlor. Die Heimatstube in Marktbreit nimmt ins Archiv sie, lang und breit. Deshalb für jetzt genug davon DOCH WICHTIG WAR DIE DOKUMENTATION!



# 16. Otto Fischer\* - ein neuer „Stern“ an unserem „Dichter-Himmel“:

## Von den Elsterweiblein



Im Fannicht, ganz von Moos und Stein verhüllt  
die junge Elster aus dem Boden quillt.  
Tiefgrüne Fichten geben ihr Geleit,  
die Sonne spendet ihr ein schmuckes Kleid.  
Mit Anmut trägt sie's, tänzelt durch die Auen  
und strebt dem Tale zu, will Menschen schauen.

Da findet sie kein Dorf mit Hof und Mühle,  
kein Haus, das sie mit Liebreiz sanft umspüle.  
Das Land hatt' weder Sens' noch Ackerflug gespürt  
und ward von Menschenhänden unberührt.  
Noch nie ward eines Wandrers Spur gefunden,  
der auszog, diese Gegend zu erkunden.

Bis eines Tags bei sommerlicher Schwüle  
hier einer sucht nach klaren Wassers Kühle.  
Irrt müd umher, verlor den rechten Pfad  
ins Bayerland. War lange Zeit Soldat,  
will nichts mehr hör'n von Krieg, Kanonen, Spießen,  
den Rest des Lebens friedlich nur genießen.

Da gluckst ein Wasser. Schnell hat er's erspät,  
der solch Erquickung heute nicht verschmäh't.  
Geschickt formt er die Hände zum Gefäß,  
als ob er nie ein besseres besäß  
und schlürft das köstlich Naß in vollen Zügen,  
läßt sich statt eines Mahls den Trunk genügen.

Allmählich naht die stille Abendstunde,  
da blickt er um sich in des Tales Runde. -  
Das lausch'ge Plätzchen hier am Elsterbache  
mit weichem Moos und hübschem Blätterdache  
lädt freundlich ein als Zuflucht für die Nacht,  
vielleicht von guten Geistern auch bewacht.

Die aber haben längst den Gast erkannt,  
der unverhofft betrat geweihtes Land.  
Ihn trieb gewiß kein böse Verlangen,  
drum woll'n sie ihn mit Gunst und Huld empfangen,  
durch wundersame Träume gar verleiten,  
die Straße seines Glückes zu beschreiten.

Die Elsterweiblein sind's, drei an der Zahl.  
Zur Mondnacht oft, doch auch beim Sonnenstrahl  
in stillem Jubel tanzen ihren Reigen.  
Nur dürfen sie sich nicht den Menschen zeigen.  
Noch niemand sah's, wie sie die Bänder schlingen  
und ihre Glieder leicht im Tanze schwingen.

Dem müden Wandrer aber ist's beschieden  
nach langer Ruh und tiefem Frieden  
halb offenen Auges, früh im Dämmerlichte,  
ganz nah zu hör'n Gesänge und Gedichte  
von Wesen, die ihn offensichtlich kennen  
und ihn sogar bei seinem Namen nennen.

„Sei klug, Hans Georg, zieh nicht in die Ferne!  
Bleib hier im Tal der Elster, wo wir gerne  
dich wohl behüten, segensreich beschenken!  
Sollst nicht nach Bayern deine Schritte lenken!  
Vertraust du uns, den Elsterweiblein, blind,  
wirst ohne Sorgen sein mit Weib und Kind!..“ -

Ein Morgenhauch verscheucht das leise Singen.  
Im Ohr des Schläfers aber weiter klingen  
die Melodien, das Raunen und der Tanz.  
Er sieht um sich ein Land im schönsten Glanz,  
ist voll erwacht, besinnt sich auf die Worte,  
die er empfangt just an des Traumes Pforte.

Springt hoch und sieht die Zukunft vor sich offen,  
beginnt sogleich zu planen und zu hoffen,  
daß er recht bald ein tüchtig Weib kann finden,  
bereit, trotz schwerer Arbeit sich zu binden  
an einen, der da kam aus fernem Kreis,  
nichts hat als seiner Hände Kraft und Fleiß.

Bald schwingt er eine Axt, die Stämme fallen!  
Bis weit hinauf nach Asch die Schläge hallen.  
Dort hat's die hübsche Gretl wohl gehört,  
neugierig macht sich auf und ist betört  
von diesem stattlich hoch gewachs'nen Mann,  
der sie umwirbt. Da ist's um sie getan. -

Die Zeit ist kostbar, täglich gilt's zu roden  
im Kampf um jeden Meter Grund und Boden.  
Nicht zu vergessen, daß man starke Balken schneide  
fein abgepaßt nach Maß und Regel; denn für beide  
soll ja aus Holz 'ne Hütte, wenn auch klein,  
noch vor dem nächsten Winter fertig sein.

Hätt's da die Elsterweiblein nicht gegeben,  
wär ganz umsonst gewesen Müh' und Streben,  
die Kunst, mit der Hans Georg, als ein Meister,  
die Pläne schuf.. - Nur dank der guten Geister,  
dank ihrem Tanzen, Wiegen, Flüstern, Singen  
konnt' bis zum letzten Griff das Werk gelingen.

Sollt' man nach Jahren dort vorübergeh'n  
säh man da eine stolze Mühle steh'n,  
das erste Haus vom spät'ren Wernersreuth.  
Nach ihm entstanden weitere Gebäud',  
im stillen Tal. - Ob etwa heut' noch wirken  
die Elsterweiblein bei den grünen Birken?

# 16a. Spenden-Eingang 2007

Erstellt von Herbert Hasselbusch  
03.12.2007

## 1. Halbjahr 2007

Spendeneingang	Beträge in €
Martha Gärtner	10,00
Klara u. Horst Adler	50,00
Dietmar Böhm	25,00
Ida Huster	10,00
Heinz Braun	20,00
Traudl Müller	15,00
Ingeborg Lau	10,00
Elfriede Wunderlich	10,00
Juliane Heinrich	10,00
Richard u. Ella Adler	30,00
Klupp	10,00
Klier Fritz	6,00
Max Lappat	10,00
Walter Köhler	5,00

221,00

## 2. Halbjahr 07

Blos Elsa	100,00
Roth Elfriede	20,00
Höfer Rudi & Gertrud	100,00
Scheller Peter	20,00
Frank Gerda	
Stöhr Julius	100,00
Sparkassenverband	2.000,00
Bischoff Ilse	50,00
Sammelspende Jos.	270,00
Hegwein Erich	50,00
Ploss Herbert	10,00
Busspende Kathi	640,00
Schindler Walter	100,00

3.460,00

*Herzlichen Dank!  
Unser Spendenaufruf gilt weiter, denn:*

**DAS SYMBOLTRÄCHTIGE VORHABEN IST EBEN NOCH LANGE NICHT VOLLENDET !**

Oder, wie Kathi Wanner beim Beilschmidt so schön sagte: "Das Richtfest ist zwar gefeiert, der Rohbau steht, doch der ideelle Bau ... verlangt weiter unser Werk!

Die Weihnachtszeit ist dafür doch die beste Zeit!

Und unser neuer Kassier Herbert Hasselbusch mahnt: nach haben einige den Beitrag für 2007 nicht entrichtet! Wollt Ihr mit diesem Sündenfall ins Neue Jahr hinüber? Und schreibt eine Abbuchungsermächtigung!

**DAS WIRD EUCH DER VEREIN SCHÖN DANKEN/ VON WERNERSREUTH BIS INS SCHÖNE FRANKEN!**

## 16b Vermischtes:



Es begann Am Petersbrunnen 1994:  
Die Bürgermeister a.D.  
L. Syrovatka,  
W. Härtlein

Bürgermeister a.D.  
A. Vesely und Vera,  
"Fühlt euch nicht nur wie  
zu Hause, seid zu Hause"

Frau Gertrud Moudra (geb. Martin,  
aus Oberreuth) schmückt das  
Kriegerdenkmal und hält ein  
Auge auf den  
Friedhof.

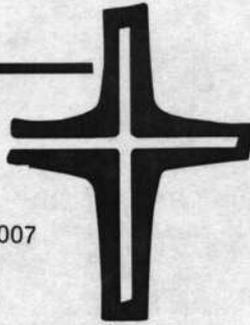
# 17. Todesfälle

Wir trauern um unsere Mitglieder

Nr. 237, Nr. 39

**Fritz Klier**

\* 19. 8. 1919 † 16. 10. 2007



Menschenleben sind wie Blätter,  
die lautlos fallen.  
Du kannst sie nicht anhalten  
auf ihrem Weg.

Nach kurzer Krankheit ist

**Helga Wunderlich**

\* 24. 4. 1922 † 19. 10. 2007  
Wernersreuth Erlangen

ihrer geliebten Schwester Ilse gefolgt.

In stiller Trauer:  
**Max Wunderlich, Bruder**  
**Herbert Hasselbusch, Schwager**  
**Kerstin und Michael**

Beerdigung am Donnerstag, dem 25. Oktober 2007, um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Bruck. – Für zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Mit jedem, der von uns geht, reißt eine Seite im Buche unserer Geschichte.  
Den Angehörigen gilt unser tiefempfundenes Beileid.

# 18. Das nächste Wernersreuther Treffen in Marktbreit

findet in gewohnter Weise statt (nach "Fronleichnam" in Marktbreit)

am Freitag abend , 23. Mai 2008 (Gasthaus "Michels Stern", = früher "Goldener St.")  
am Samstag nachm. 24. Mai 2008 (Hotel "Löwen", Marktbreit)  
Am Sonntag, vorm. 25. Mai 2008 10.00 Uhr, Rathausdiele Marktbreit

Zur Jahreshauptversammlung am Sonntag, 25. Mai 2008 in der Rathausdiele ergeht hiermit förmliche Einladung. Die vorgeschlagene Tagesordnung lautet: 1. Eröffnung etc. 2. Formalitäten, und Genehmigungen/3. Rechenschaftsberichte (Vorstand, Kass)/ 5. Aussprache/ 6. Neuwahlen/ 7. Verschiedenes, Wünsche und Anträge.

P.S. Unterhaltsame Vorhaben werden an Ort und Stelle bekanntgegeben.

DENKT DARAN: BIS DAHIN ERSCHEINT KEIN WEITERER "WERNERSREUTHER BOGEN" MEHR !!!

# 19. Frohe Weihnachten



*Radestine*  
*Vanece*  
*a stastni novij rok*  
*und ein gutes*  
*neues Jahr*  
*wünscht von Herzen*  
*Herbert Braun*



Herausgeber: Heimatverein Wernersreuth e.V. mit Sitz in der Patenstadt Marktbreit  
Konto: Sparkasse Minden-Lübbecke, Kto.-Nr. 36756 , BLZ 490 501 01  
Heimatstube Marktbreit/Kapellensteige; (Anmeldg. bei F.Schermer. Tel. 09332/1352)  
Jahrestreffen: Wochenende nach Fronleichnam (Hotel Michels Stern, Löwen, Marktbreit)  
1. Vorsitzender: Prof. Dr. Herbert Braun, Brunnenstr. 4, 86938 Schondorf (T. 08192/7626)  
2. Vorsitzender: Kurt Lankl, Burgernickelstr. 27, 63477 Maintal 1 (T. 06181/ 49187)  
Geschäftsführerin: Kathi Wanner, Neubaustr. 26, 97340 Marktbreit (T. 09332/9456)  
Patenstädte: 97340 Marktbreit (p.A. Rathaus) und (CZ) 352 01 Aš, Kamenná 52